

Anwendung kam. Auch wird das Zerklleinern der Feldsteine das Spalten derselben genannt, wenn dasselbe nicht durch Sprengen mit Pulver, sondern auf die hier folgende Weise geschieht.

Es werden nämlich mit besonders dazu geschmiedeten Spitzhämmern in der Richtung, nach welcher der Feldstein spalten, oder wenn dieser vom Felsen getrennt werden soll, in diesen selbst Rinne eingehauen. In diese Rinne werden so viel Arbeiter, als die Größe des loszutrennenden Theiles erfordert, neben einander gestellt, von denen jeder eine Bohrstange in die Rinne hält, während andere Arbeiter auf dieselben schlagen. Die Schläge dürfen indeß nur mäßig sein, damit die Hände der Arbeiter, welche die Bohrstangen halten und drehen, nicht zerschellen. Das Bohrmehl wird mit kleinen Löffeln von Zeit zu Zeit aus den Bohrlöchern gelangt und, wenn diese zu tief werden, mit Wasser aus denselben geschwenmt. Haben die Bohrlöcher die nöthige Tiefe erreicht, so werden in die Rinne eiserne Keile gesetzt, und gleichmäßig von sämtlichen Arbeitern auf diese geschlagen, bis das Spalten des Steines erfolgt.

Bei nicht sehr großen Steinen unterläßt man auch wohl das Bohren und setzt, gleich nachdem die Rinne, welche die Richtung des Spaltes angiebt, eingehauen ist, die eisernen Keile in dieselbe, und verfährt wie oben beschrieben. Zu den Seiten der Keile werden dünne Blechstreifen gelegt, und die Rinne während der Arbeit häufig mit einem Strohwische gereinigt. Hört man, daß der Stein an dem einen Ende einen Ton giebt, welches ein Zeichen ist, daß er spaltet, so muß das Schlagen auf die Keile am andern Ende um so nachdrücklicher erfolgen, weil sonst leicht das Spalten in einer andern als der beabsichtigten Richtung erfolgt.

Die härtesten Steine lassen sich in der Regel mit den ebensten Flächen spalten; haben sie indeß schon feine Risse, so spalten sie, trotz aller angewandten Vorsicht, in unregelmäßige Stücke.

Span nennt man ein kleines flaches Stückchen Holz, welches man beim Abspalten von einem größeren erhält. Daher nennt man auch

Späne die Abfälle des Holzes bei Bearbeitung desselben, die, wenn dieses Bearbeiten mit der Säge geschieht, Sägespäne, wenn es aber mit dem Hobel geschieht, Hobelspäne genannt werden.

Der hauptsächlichste Gebrauch der Späne, die hierzu eigens angefertigt werden, wird beim Eindecken der Dächer gemacht, wofür sie zwar ein sehr leichtes, aber ein Material von geringer Dauer

abgeben, das noch außerdem bei einer ausbrechenden Feuersbrunst gefahrbringend ist. Die Späne, welche man zu dem eben gedachten Zwecke in Form von Dachziegeln aus Eichenholz fertigt, werden eine Zeit lang in eine Mistpfütze gelegt, und dann in einem Kessel mit Salz, Kupferwasser, Alaun und Braunspon gekocht, wodurch sie eine völlige Festigkeit und zugleich eine braune Farbe erhalten.

Spänen für Ausspänen (s. d. A.) nennt man die Arbeit, bei welcher man in die offen gewordene Fuge der Tischlerarbeit, um sie zu dichten, Späne einbringt. Bei diesem Geschäfte ist die Fuge zuvörderst sehr sorgfältig von allen fremden Theilen, namentlich vom Sande, der sich fast immer in den Fugen der Fußböden findet, zu reinigen. Die Späne, welche man einbringen will, werden wie Keile bearbeitet, gehörig erwärmt, mit Leim bestrichen und hernach mit einiger Gewalt in die Fuge geklopft.

Die Dimensionen dieser Späne sind hierbei so zu wählen, daß sie, nachdem sie fest eingeschlagen sind, die Fläche der zu spänenden Arbeit noch um etwas überragen, welche Hervorragung, wenn der Leim völlig hart geworden, mit dem Meißel hinweggestoßen wird, um alsdann das Ganze durch den Hobel oder ein ähnliches Werkzeug zu ebnen.

Spanische Wand ist eine leichte aus Brettern, die gemeinhin mit Leinwand und Tapeten bekleidet werden, gebildete Wand.

Solche Wände haben häufig eine Einrichtung, daß ihre Stellung sich verändern läßt. Zu diesem Ende sind ihre einzelnen Theile mit Scharnieren verbunden, so daß sie sich bequem auf einander legen, und die Wand selbst sich von einem Orte entfernen läßt, um an einem andern wieder aufgestellt zu werden.

Spanndienst nennt man die Verpflichtung, welche die Mitglieder einer Gemeinde haben, zu den öffentlichen, in ihrem Bereiche vorkommenden, Bauten die Materialien mit eigenem Gespann, ohne dafür eine Vergütung zu erhalten, herbeizuschaffen. Bei der Veranschlagung solcher Bauten wird dann auch zu den Preisen in den betreffenden Positionen bemerkt: „bei freien Spann- und Handdiensten (s. l. A.).“

Spannen sowohl als **Schlagen** gebraucht man für das Anfertigen eines Bogens. Man sagt daher von einem Bogen: er sei über eine Thür- oder Fensteröffnung gespannt oder geschlagen. Auch drückt man dadurch die Länge der Sehne eines Bogens aus, wie z. B. in der Redensart: dieser Bogen ist sehr weit oder 6 Fuß weit gespannt oder